

Wer klug ist sorgt vor!

Lange Zeiten künstlich am Leben gehalten zu werden, macht vielen Menschen Angst.

An Schläuche gefesselt, künstlich ernährt, maschinell beatmet, unfähig zu jeglicher Regung. Das Sterben zieht sich monatelang hin. „Schaltet mich ab, falls mir das je passiert“, hatte der Patient zu seinem Sohn so oft gesagt. Doch das kam für die Ärzte nicht in Frage. Denn was der Kranke wirklich wollte, konnte niemand wissen. Die Aussage des Sohnes reichte ihnen nicht.

Eine Patientenverfügung hätte helfen können. Darin hätte festgelegt werden können, was geschehen soll!

Zur Patientenverfügung:

Brauche ich unbedingt eine Patientenverfügung?

Mit der Patientenverfügung erklären Sie in schriftlicher Form dem behandelnden Arzt gegenüber Ihren Willen bezüglich jeglicher medizinischer Behandlung für den Fall, dass Sie sich nicht entsprechend äußern können. In diesem Fall benennen Sie einen Vertreter, um Ihren Willen durchzusetzen.

Es empfiehlt sich daher, die Patientenverfügung mit einer Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung zu kombinieren.

Es empfiehlt sich zunächst darüber nachzudenken, was Ihnen im Zusammenhang mit Krankheit, Leiden und Tod wichtig ist, wovor Sie Angst haben und was Sie sich erhoffen. Festlegungen in einer Patientenverfügung bedeuten, dass man selbst die Verantwortung für die Folgen übernimmt, wenn ein Arzt diesen Wünschen entspricht.

Sie sollten sich für die Überlegungen Zeit nehmen und sich nicht unter Druck setzen.

Welche Form muss meine Patientenverfügung haben?

Es gibt keine bestimmten Formvorschriften für eine Patientenverfügung. Sie kann deshalb mündlich oder schriftlich erfolgen oder auch mit Hilfe eines Notars (gegen Gebühr) erstellt werden. Es ist empfehlenswert, eine Patientenverfügung **schriftlich** niederzulegen, weil dann der darin geäußerte Wille leichter nachweisbar ist.

Sie sollte **konkret formuliert** werden. Nicht allgemein z.B. „solange realistische Aussicht auf ein erträgliches Leben besteht soll alles Angemessene getan werden“. Weiterhin sollten Aussagen durch Ankreuzen von „ja“ oder „nein“ auf keinen Fall festgelegt werden.

Die Unterschrift nicht vergessen!

Muss meine Patientenverfügung beachtet werden?

Wenn in einer Patientenverfügung Festlegungen für ärztl. Maßnahmen in bestimmten Situationen enthalten sind, sind sie verbindlich, wenn durch diese Festlegung Ihr Wille für eine konkrete Behandlungssituation eindeutig und sicher festgestellt werden kann. Verbindlich ist die Verfügung nicht nur, wenn der Sterbeprozess bereits begonnen hat. So ist künstliche Ernährung mithilfe einer Magensonde nach Ansicht der obersten Richter ein Eingriff in die körperliche Integrität, der nicht

gegen den Willen des Patienten geschehen darf. Dies gilt auch dann, wenn die Unterlassung zum Tod führen würde.

Der Arzt muss eine derart verbindliche Patientenverfügung beachten. Die Missachtung des Patientenwillens kann als Körperverletzung strafbar sein, jeder hat das Recht auf Selbstbestimmung, auch wenn seine Entscheidung aus medizinischer Sicht unvernünftig ist (Urteil des XII. Zivilsenats des BGH und Meinung der Bundesärztekammer).

Warum sollte ich meiner Patientenverfügung auch eine Beschreibung meiner persönlichen Wertvorstellungen beifügen?

Die Beifügung von persönlichen Wertvorstellungen, Einstellungen zum eigenen Leben und Sterben und religiöse Anschauungen schriftlich niederzulegen, kann als Ergänzung und Auslegungshilfe Ihrer Patientenverfügung dienen.

Eine schriftliche Dokumentation der eigenen Wertvorstellungen kann zudem die Ernsthaftigkeit einer Patientenverfügung unterstreichen.

Empfohlener Aufbau einer schriftlichen Patientenverfügung:

Eingangsformel *

Situationen, für die die Patientenverfügung gelten soll *

Festlegungen zu ärztlichen/pflegerischen Maßnahmen *

Wünsche zu Ort und Begleitung

Aussagen zur Verbindlichkeit

Hinweise auf weitere Vorsorgeverfügungen

Hinweise auf beigefügte Erläuterungen zur Patientenverfügung

Organspende

Schlussformel *(„Soweit ich bestimmte Behandlungen wünsche oder ablehne, verzichte ich ausdrücklich auf eine (weitere) ärztliche Aufklärung“).

Schlussbemerkungen

Datum, Unterschrift *

Aktualisierung(en), Datum, Unterschrift

Anhang Wertvorstellungen

Besonders wichtige Bestandteile sind mit Sternchen * gekennzeichnet

Zur Vorsorgevollmacht:

Welches Muster einer Vorsorgevollmacht ist für mich das Richtige?

Es gibt unterschiedliche Muster und Ratgeber. Das eine „richtige“ Modell gibt es nicht. Alle Muster bieten lediglich Anregungen und Formulierungshilfen zur Abfassung der eigenen Vorsorgevollmacht.

Die Vorsorgevollmacht ist geeignet, wenn Sie eine Vertretung für den Zeitpunkt der eigenen Hilflosigkeit wünschen und wenn Sie keine Kontrolle des Bevollmächtigten durch das Vormundschaftsgericht für notwendig erachten.

Welche Vorteile hat die Erteilung einer Vorsorgevollmacht?

Mit dieser Vollmacht entscheide ich alleine, welche Person, eines Vertrauens für mich im Vorsorgefall als Vertreter handelt. Die andernfalls notwendige gerichtliche Bestellung eines Betreuers wird auf diese Weise vermieden.

Zudem ist ein von mir bevollmächtigter Vertreter frei von gerichtlicher Aufsicht und Abrechnungskontrolle, wenn dies nicht ausdrücklich anders gewollt ist.

Welchen Schutz gibt es gegen einen Vollmachtsmissbrauch?

nur eine Person bevollmächtigen, die **volles Vertrauen** hat!

Es kann sich empfehlen, mehrere Personen zur gemeinschaftlichen Vertretung zu bevollmächtigen. Damit wird eine gegenseitige Kontrolle der Bevollmächtigten erreicht.

Die Vollmacht kann auch eingeschränkt werden, um bestimmte Geschäfte zu untersagen (z.B. Verfügung über Grundbesitz).

Gibt es Anlass zu Misstrauen, kann das Gericht auch einen Betreuer bestellen, dessen Aufgabe sich darauf beschränkt, Ihre Rechte gegenüber dem Bevollmächtigten wahrzunehmen (Kontrollbetreuer). Der Bevollmächtigte kann dann weiterhin für mich handeln, er muss jedoch mit dem Betreuer Verbindung halten.

Bei gefährlichen medizinischen Eingriffen (z.B. Verlust eines wichtigen Körperteils) und Maßnahmen mit freiheitsentziehender Wirkung ist gesetzlich vorgeschrieben, dass dies nicht der Bevollmächtigte allein entscheiden kann. Solche schwerwiegende Entscheidungen muss zudem das Vormundschaftsgericht vor der Durchführung genehmigen.

Wie Sorge ich vor, dass mein Bevollmächtigter handeln kann, wenn der Vorsorgefall eintritt?

Vollmacht schriftlich erteilen; der Bevollmächtigte benötigt im Vorsorgefall das Original der Vollmacht. (Hinterlegungsort)

Wenn der Bevollmächtigte mich auch bei medizinischen Eingriffen bzw. Maßnahmen mit freiheitsentziehender Wirkung vertreten soll, ist die Schriftform gesetzlich vorgeschrieben.

Hinweis:

Banken erkennen die Vorsorgevollmacht oft nur mit notariell oder amtlich beglaubigter Unterschrift des Vollmachtgebers an!

Es empfiehlt sich, die erteilten Vollmachten oder Verfügungen regelmäßig auf das Fortbestehen zu überprüfen und mit aktuellem Datum neu zu unterschreiben.

Vollmachten, die Grundbesitz betreffen, müssen von einem Notar beurkundet sein.

Bestimmte Fälle (z.B. geschlossene Unterbringungen, Organspende usw.) müssen in der Vollmacht ausdrücklich bezeichnet werden. Hierfür genügt eine Generalvollmacht nicht!

In einigen ausländischen Staaten darf der Bevollmächtigte nur in Angelegenheiten handeln, die in der Vollmacht ausdrücklich benannt sind.

Die Betreuungsverfügung:

Die Betreuungsverfügung ist geeignet, wenn Sie für den Fall späterer Hilflosigkeit festlegen wollen, wie Ihr Leben gestaltet werden soll. Wenn Sie niemanden eine Vollmacht erteilt haben, wird das Vormundschaftsgericht im Bedarfsfall einen Betreuer bestellen, der dann alle Fragen im Zusammenhang mit Ihrer Gesundheitsfürsorge entscheidet.

Auch dieser ist verpflichtet, Ihren zuvor in einer Patientenverfügung festgelegten Willen bei allen für Sie zu treffenden Entscheidungen zu beachten, solange das Ihrem Wohl entspricht.

Eine Betreuungsverfügung empfiehlt sich, wenn Sie niemanden kennen, dem Sie eine Vorsorgevollmacht erteilen wollen.

Hinweise:

Aktualisieren: Es empfiehlt sich, den Text regelmäßig, z.B alle zwei Jahre, zu bestätigen, am besten mit Datum und Unterschrift

Finden: Sorgen Sie dafür, dass Ihre Verfügungen auch gefunden werden. Auch eine Eintragung ins Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer ist möglich. Das kostet aber Gebühren

Rat: Lassen Sie sich vom Arzt beraten. Allerdings zahlen die Krankenkassen und die Beihilfe für diese Beratung nicht!

Weitergehende Auskünfte erteilt gerne Dieter Schuster, BG Unterfranken